

## Lebenslanges Lernen und bürgerschaftliches Engagement in einem älter werdenden Europa: Abschlussbericht aus deutscher Perspektive zum europäischen Transferprojekt "LACE"

Brauers, Silke

Veröffentlichungsversion / Published Version

Abschlussbericht / final report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Brauers, S. (2008). *Lebenslanges Lernen und bürgerschaftliches Engagement in einem älter werdenden Europa: Abschlussbericht aus deutscher Perspektive zum europäischen Transferprojekt "LACE"*. (ISAB-Berichte aus Forschung und Praxis, 105). Köln: Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-128527>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# **Nr. 105**

---

ISAB-Berichte aus Forschung und Praxis

## **Lebenslanges Lernen und bürgerschaftliches Engagement in einem älter werdenden Europa**

### **Abschlussbericht aus deutscher Perspektive zum europäischen Transferprojekt „LACE“**

Silke Brauers

**ISAB**

---

INSTITUT FÜR  
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE  
ANALYSEN UND BERATUNG

Der vorliegende Abschlussbericht im Rahmen der ISAB-Schriftenreihe - Berichte aus Forschung und Praxis ist eine Zusammenfassung des LACE-Projektes aus deutscher Perspektive. Er ergänzt die beiden Kurzberichte „EFI im internationalen Kontext – aktueller Stand der Kooperation im LACE-Projekt“ (28.2.06, 30.11.06) sowie den Zwischenbericht „Ergebnisse der Analyse von Erfolgsfaktoren und Übertragungsstrategien der bestehenden Programme; Ermittlung von Implementierungsstrategien“ (31.7.06).

Der offizielle Final Report für die Europäische Kommission, ebenso wie das internationale Handbuch „Lifelong Learning as a Key to Active Citizenship – a guide to the implementation of LACE models in Europe“ (vgl. Kurzversion in Kap. 6) stehen Interessierten ebenfalls zur Verfügung und können über das ISAB-Institut bezogen werden.

ISAB Institut  
Overstolzenstr. 15  
50677 Köln  
Tel. 0221-412094  
Fax. 0221-417015  
E-mail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
Internet: <http://www.isab-institut.de>

Gesellschafter:  
Dr. Berthold Becher  
Dipl. Soziologe Joachim Braun  
Dipl. Soziologin Silke Brauers

**Geschäftsführender Gesellschafter**  
Dipl. Soziologe Joachim Braun

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse des LACE-Projektes.....</b>	<b>7</b>
2.1	Weiterbildung als Türöffner .....	9
2.2	Zukunftsperspektiven und Forschungsfragen.....	10
<b>3</b>	<b>Good-Practice-Beispiele als Ausgangspunkt.....</b>	<b>12</b>
3.1	Erfahrungswissen für Initiativen (Deutschland).....	12
3.2	SESAM Academie (Niederlande) .....	13
3.3	Training für Seniorenberater/innen (Belgien) .....	14
<b>4</b>	<b>Implementierung in den Pilotprojekten .....</b>	<b>16</b>
4.1	Getting Started (Irland).....	16
4.2	Geschichtenerzähler/innen / Kulturmediator/innen (Slowenien) .....	17
4.3	Senior Tutor (Italien) .....	18
4.4	Qualifizierungsprojekt im Bürgerzentrum „Torre Llobeta“ (Spanien) .....	19
<b>5</b>	<b>Transfer in Europa .....</b>	<b>21</b>
<b>6</b>	<b>Auszüge aus der EU-Publikation „Lebenslanges Lernen als Impuls für bürgerschaftliches Engagement – ein Leitfaden zur Implementierung des LACE-Modells in Europa .....</b>	<b>22</b>
6.1	Hintergrund des LACE-Projektes.....	23
6.2	Zusammenfassung der Projektergebnisse.....	24
6.2.1	Ältere Menschen als Treiber in der Gesellschaft .....	24
6.2.2	Aktivierung älterer Menschen in Europa .....	25
6.2.3	Weiterbildung und Training – der Impuls für bürgerschaftliches Engagement .....	25
6.2.4	Vernetzung und kross-sektorale Kooperation .....	27
6.2.5	Implementierung in Europa.....	28
6.3	Empfehlungen.....	30

## 1 Ausgangslage

Innerhalb der europäischen Demografie-Debatte gewinnt das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen an Bedeutung. Hierzu hat maßgeblich auch das Projekt „LACE – Lifelong Learning and Active Citizenship in Europe’s Ageing Society“ beigetragen, das von der EU (Grundtvig) finanziert wurde. Die Beteiligung Deutschlands über das Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ wurde von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durch eine Kofinanzierung ermöglicht.

Im Kern geht es bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements Älterer darum, die Potenziale und Ressourcen älterer Menschen zu nutzen, sie zu bestärken und an ihrem Erfahrungswissen zu partizipieren. Während sich die Politik mit verschiedenen Publikationen<sup>1</sup> langsam dieser Thematik widmet, die Forschung versucht, mittels verschiedener – teils widersprechender Datenlagen – den Ist-Stand zu analysieren<sup>2</sup>, wächst und blüht die Engagementlandschaft für Ältere wie noch nie. Zugleich werden auf EU-Ebene nur wenige Projekte dokumentiert, die sich für den internationalen Transfer eignen. Ziel des LACE-Projektes war es deshalb, den Transfer von drei Good-Practice-Beispielen in vier europäische Länder zu begleiten und zu dokumentieren. Gearbeitet wurde auf der Basis von Pilotprojekten, in denen Einzelelemente vorhandener Ansätze auf die lokalen/nationalen Verhältnisse angepasst und übertragen wurden.

LACE sollte einen Beitrag dazu leisten,

1. die Zahl älterer Menschen zu erhöhen, die sich bürgerschaftlich engagieren
2. neue Freiwilligenrollen und neue Ansätze der Senioren-/Erwachsenenbildung zu entwickeln und
3. langfristig negative Altersbilder zu korrigieren.

Nach dem Vergleich der drei bereits bestehenden Ansätze in Belgien, den Niederlanden und Deutschland („Erfahrungswissen für Initiativen“) und der Analyse

---

<sup>1</sup>vgl. z.B. Grünbuch der EU-Kommission (2005): Angesichts des demografischen Wandels - eine neue Solidarität zwischen den Generationen und Grünbuch der EU-Kommission (2006): Die demografische Zukunft Europas – von der Herausforderung zur Chance

<sup>2</sup> vgl. Datensammlungen und –Auswertungen aus SOEP, SHARE, Eurobarometer Survey on Social Capital, First European Quality of Life Survey, EUYOUNGART, Eurostat etc.

ihres Übertragungspotenzials wurden Pilotprojekte in Slowenien, Italien, Spanien und Irland gestartet<sup>3</sup>. Die Erfahrungen sowohl aus den existierenden wie auch aus den neuen Pilotprojekten wurden in einem Handbuch zur Etablierung ähnlicher Ansätze in anderen Teilen der EU zusammengefasst (erscheint Anfang 2008).

## **Projektkoordination**

### **Odyssee (Projektimplementierung und Koordination) – Niederlande**

Ansprechpartner: Hr. Jumbo Klercq und Hr. Benoît Hameleers  
[www.odyssee-groep.nl](http://www.odyssee-groep.nl)

### **NPOE (Vertragspartner der Europäischen Union) – Niederlande**

Ansprechpartner: Hr. Ben Slijkhuis  
[www.npoe.nl](http://www.npoe.nl)

## **Projektpartner**

### **Impact – Belgien, Flandern**

Ansprechpartner: Hr. André Witters, Hr. Herman Plasmans  
[www.seniorenconsulent.be](http://www.seniorenconsulent.be)

### **ISAB-Institut - Deutschland**

Ansprechpartnerin: Fr. Silke Brauers  
[www.isab-institut.de](http://www.isab-institut.de)

### **Universität Florenz - Italien**

Ansprechpartner: Hr. Paolo Feredighi und Fr. Rossana Gravina  
[www.unifi.it/dsepc](http://www.unifi.it/dsepc)

### **Age Action Ireland - Irland**

Ansprechpartnerin: Fr. Linda Desmond  
[www.ageaction.ie](http://www.ageaction.ie)

---

<sup>3</sup> Konkret sind folgende Pilotprojekte entwickelt worden: SeniorTutoren (vgl. Kap. 4.3), Qualifizierungsprojekt im Bürgerzentrum „Torre Llobeta“ (vgl. Kap. 4.4), Geschichtenerzähler/innen und Kulturmediator/innen (vgl. Kap. 4.2) und Getting Started (vgl. Kap. 4.1).

**Slovenian Third Age University - Slowenien**

Univerza za tretje življenjsko obdobje

Ansprechpartnerinnen: Fr. Dusana Findeisen und Fr. Rajka Bračun

[www.univerzazatretjeobd-drustvo.si/english.html](http://www.univerzazatretjeobd-drustvo.si/english.html)

**Universitat Barcelona**

Departament de Psicologia Evolutiva i de l'Educació

Ansprechpartner: Hr. Feliciano Villar

[www.ub.edu/dppsed](http://www.ub.edu/dppsed)

## 2 Zusammenfassung der Ergebnisse des LACE-Projektes

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ und das mittlerweile in 80 Kommunen etablierte Rollenkonzept „seniorTrainer“ europaweit einzigartig ist. Nicht nur das Engagement von derzeit 1.500 seniorTrainer/innen, z.T. in seniorKompetenzteams organisiert, sondern auch die Zahl der von diesen engagierten Älteren entwickelten Projekte übertrifft in Ausmaß und Umfang alle bisher bekannten Ansätze in Europa<sup>4</sup>.

Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen im LACE-Projekt eindrücklich, dass anspruchsvolle (Verantwortungs-)Rollen im Freiwilligensektor und selbstorganisierte, individualistisch geprägte Engagementsettings nicht für alle Älteren in Europa ein Thema sind. Bisweilen sind einige Länder weit davon entfernt, jenseits von Funktionärsrollen in traditionalistischen Verbands- und Vereinsstrukturen andere Verantwortungsbereiche für Ältere zuzulassen und gemeinsam mit ihnen zu entwickeln. Die Ausgangslagen der Älteren in Europa – ihre Lebensbedingungen, ihre kulturellen Werte und ihre biographisch-gesellschaftlichen Prägungen – sind europaweit äußerst heterogen. Die extremen Unterschiede zeigen sich auf der Ost-West- und Nord-Süd-Achse an zwei Polen:

Zum einen ist insbesondere in Nord-/Westeuropa die Tendenz zu beobachten, dass Ältere ein höheres Bildungsniveau haben, gesünder und finanziell besser abgesichert sind als die früheren (Alten-)Generationen. Nach der Phase der Erwerbstätigkeit möchten sie aktiv bleiben. Diese Älteren möchten sich weiterhin persönlich weiterentwickeln, wobei sie zugleich ihre Kompetenzen und ihr Wissen aus der Erwerbs- oder Familienphase nutzen möchten. Diesen Generationen ist es wichtig, individuell Entscheidungen zu treffen und aktiv Veränderungen in der Gesellschaft mit beeinflussen zu können.

---

<sup>4</sup> Dies betrifft nicht nur die Erfahrungen aus dem LACE-Projekt, sondern lässt sich auch in einer Gesamtanalyse von rund 50 europäischen Projekten zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Partizipation Älterer bestätigen (vgl. Brauers, Silke (2007): Dokumentation deutscher und internationaler Projekte zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements älterer Menschen. Expertise im Auftrag des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und der Arbeitsgruppe LeoTech. Unveröffentlichtes Manuskript).



Zum anderen gibt es in Europa eine von der Größe her nicht zu unterschätzende Gruppe von Älteren, die von Armut betroffen ist, weniger gebildet ist als die jüngeren Generationen und an den Rand der Gesellschaft gedrängt wird.

Diese Gruppierung stellt an das Gemeinwesen bislang keine oder nur wenig Partizipationsanforderungen. Häufig ziehen sich diese Älteren nach der Verrentung oder der Familienphase zurück und gehen weniger offensiv mit ihrem Erfahrungswissen in die Öffentlichkeit. Insbesondere in den ehemals kommunistischen Ländern zeigt sich heute häufig ein Bild der Älteren, das sich extrem von den westlichen Bildern des Alters unterscheidet. Dennoch gibt es auch niederschwellige Formen der Partizipation und Partizipationsförderung.

Die Gefahr einer einseitigen nord-west-europäischen Perspektive, so die Erfahrungen aus dem LACE-Projekt, besteht darin, unterschiedliche Engagementkulturen anderer Länder auszublenden und – im Sinne einer nicht dezidiert auf „Verantwortungsrollen“ fokussierenden Perspektive – abzuwerten. Hier geht es nicht so sehr um ‚schlummernde Ressourcen‘ als eher um einen weiteren Typ von (potentiellen) engagierten Älteren, der ins Blickfeld gerückt werden muss.

Die Schaffung neuer (Freiwilligen-)„Rollen“, die Betonung der Verantwortungsübernahme Älterer und die in vielen Weiterbildungen fokussierte Selbsterfahrung / Rollenentwicklung ist vorwiegend in Nord-West-Europa anzutreffen. In Spanien wird beispielsweise die Fokussierung neuer Verantwortungsrollen im Sinne einer Rollendefinition und einer eigenständigen Rollenentwicklung kaum oder nur wenig thematisiert. Dort würde dieser Ansatz, wie auch in vielen anderen Ländern, bisher kaum zum Erfolg führen. Gefragt sind hier Projekte, die niedragschwellige Angebote für Ältere im direkten (nachbarschaftlichen) Umfeld bieten. Hier geht es nicht so sehr darum, neue Rollen zu entwickeln, sondern überhaupt Zugänge zum zivilgesellschaftlichen Engagement zu bieten.

Die Vielfältigkeit und der niedragschwellige Ansatz der LACE-Pilotprojekte sind daher hilfreich, um einen differenzierten Blick auf die Beiträge Älterer für die Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft zu werfen. Es geht sowohl um Ältere, die als Multiplikator/innen für Bürgerengagement planen, beraten, unterstützen, Projekte entwickeln – als auch um Ältere, die sich intensiv mit Themen auseinandersetzen, die eher ‚mitmachen‘ wollen, die aktiv sind, die Organisationen von unten aufbauen und dieses zeitaufwendige Engagement insgeheim vielleicht noch nicht einmal als „Zivilengagement“ definieren würden.

## 2.1 Weiterbildung als Türöffner

Ein roter Faden, der sich durch viele Ansätze zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements Älterer zieht, ist die Qualifizierung und Weiterbildung. In Bezug auf das LACE-Projekt wurden insbesondere Bausteine des modulförmigen EFI-Curriculums für die einzelnen Weiterbildungsansätze in den Pilotprojekten ‚übersetzt‘ und übertragen.

Während in Nordwesteuropa die Weiterbildung für Ältere in den jeweiligen Ansätzen eine Vorbereitung auf neue Rollen und Aufgaben darstellt und von den interessierten Älteren als begleitendes Unterstützungsmedium wahrgenommen wird, ist sie in anderen Ländern der erfolgreichste – und manchmal der einzig funktionierende – Einstieg in zivilgesellschaftliches Engagement. Insbesondere in Osteuropa besteht gerade bei Älteren eine geschichtlich bedingte Skepsis gegenüber Aufrufen und Kampagnen, die Ältere zum Engagement motivieren wollen oder im gutgemeinten Sinne neue Rollen im Freiwilligensektor anbieten. Verantwortungsübernahme ist eine ‚private‘ Aktivität, die denn häufig in der Familie begrenzt wird oder in eine informelle Nachbarschaftshilfe übergeht. Die Engagementkultur ist nicht weniger als beispielsweise in Deutschland; sie ist anders.

Qualifizierungen und Weiterbildungen reagieren insbesondere bei den noch weniger ‚bewegten‘ Älteren auf ein starkes Bedürfnis, sich fortzubilden und zu lernen.

Die Weiterbildungsansätze können sich jedoch erheblich unterscheiden: Während in den rollenvorbereitenden Ansätzen häufig der Dreiklang, bestehend aus a. Kompetenzstärkung, b. Selbstreflexion und c. Informationen zum (lokalen) Freiwilligensektor, vermittelt wird, ist in den allgemeineren Ansätze häufig ein konkretes „Wissensthema“ (z.B. geschichtliches Thema) der Fokus. Die Erfahrungen beispielsweise im LACE-Projekt haben belegt, dass in Slowenien nicht so sehr die neue Rolle der „Geschichtenerzähler/innen“ oder „Kulturmediator/innen“ für Teilnehmende attraktiv erschien, sondern die Weiterbildung an sich und die vielfältigen Möglichkeiten, die diese Weiterbildung bietet. Weiterbildung und Qualifizierung ist für Ältere – in gesamteuropäischer Perspektive – der wichtigste Türöffner zum bürgerschaftlichen Engagement.

Dort, wie auch in Südeuropa (z.B. Spanien und Italien) steht zudem der gesellige Aspekt der Weiterbildung im Vordergrund. Andere Menschen zu treffen, sich regelmäßig auszutauschen, sich gemeinsam einer Thematik zu widmen (die übrigens am Anfang durchaus ‚unrevolutionär‘ sein kann, wie z.B. das Töpfern) und in einem stabilen Lernsetting zu sein sind wichtige Motive, die Ältere zur Teilnahme motivieren. Die Weiterbildungsangebote sind häufig sehr niederschwellig und nicht auf ein bestimmtes Rollenprofil im Freiwilligensektor fokussiert. Und dennoch: Studienzirkel, Initiativen der Universitäten des Dritten Lebensalters und andere bildungsfokussierte Ansätze führen bei vielen Älteren dazu, neue Perspektiven einzunehmen, den Blick für gesellschaftliche Bedarfslagen zu öffnen und aktiv zu werden.

Europäisch gesprochen, ist die Qualifizierung Älterer daher nicht nur ein Instrument der Anerkennung und der persönlichen Weiterentwicklung, sondern vor allem eines des Empowerments.

### 2.2 Zukunftsperspektiven und Forschungsfragen

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die in LACE entwickelten Pilotprojekte zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in den vier Ländern erfolgreich umgesetzt wurden. Darüberhinaus bot das Projekt und seine Netzwerkstruktur einen wertvollen Einblick in unterschiedliche Engagementkulturen und Ausgangslagen von Älteren in Europa.

Aus den oben beschriebenen Erkenntnissen lassen sich einige Forschungsfragen ableiten, die weiterführende Impulse für die Partizipationsförderung von Älteren in Europa liefern könnten:

- a. Wie sieht die **Lebenssituation** der Älteren in Europa konkret aus? Worin unterscheiden sich die Älteren hinsichtlich finanzieller Absicherung, Bildungsniveau, Gesundheitszustand, Berufsstatus, Familienverhältnisse? Welche Rolle spielt der jeweils biographisch-gesellschaftliche bzw. kulturelle Hintergrund für die Partizipationsförderungen und den zu entwickelnden Förderstrategien?
- b. Welche **institutionellen Strukturen** gibt es in den verschiedenen Ländern Europas, die den Älteren ‚eine Stimme‘ verleihen (z.B. Seniorenvertretungen, Zusammenschlüsse von Seniorenorganisati-

- onen etc.)? Wie sind diese organisiert? Welche Rolle spielen traditionalistische Vereine, Verbände, Großorganisationen? Wo gibt es Alternativ-Strukturen, die ein Engagement jenseits von Funktionären ermöglichen?
- c. Welche Formen der **Weiterbildung und Qualifizierung** eignen sich besonders zur Förderung der Partizipation? Als wie wichtig bewerten Ältere die Aspekte Selbstreflektion, Kompetenzzuwachs und Informationen zum lokalen Freiwilligensektor?
  - d. Welche **Ansätze, Projekte, Strategien** eignen sich (auch im niederschweligen Bereich), um Ältere in Europa zur Mitwirkung und Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse (Partizipation) zu motivieren? Wie lässt sich die Engagementförderung für Ältere in den jeweiligen Ländern kurz zusammenfassen?
  - e. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen jeweils die **Nationalen Aktionspläne** auf? (Gesamtvergleich)

## **3 Good-Practice-Beispiele als Ausgangspunkt**

### **3.1 Erfahrungswissen für Initiativen (Deutschland)**

Ausgangspunkt für Fragen zur Qualifizierung, Rollendefinition und Betätigungsfelder von Älteren war in vielen Fällen das Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (2002-2006), in dem eine Konzeption zur Erschließung und Nutzung des Erfahrungswissens Älterer erfolgreich erprobt wurde und derzeit in weiteren Kommunen implementiert wird. Auf der Grundlage eines neu entwickelten Weiterbildungskonzeptes werden Ältere zu „seniorTrainerinnen“ und „seniorTrainer“ ausgebildet und anschließend im Gemeinwesen aktiv. In ihrer neuen Verantwortungsrolle greifen sie mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement vernachlässigte Bedarfslagen auf, initiieren neue Projekte, starten Initiativen und unterstützen bestehende Organisationen und Einrichtungen. Als Botschafter für ein neues - positives - Altersbild wirken sie als Impulsgeber und Multiplikatoren für bürgerschaftliches Engagement in ihrer Kommune.

In mittlerweile über 4.000 Projekten erschließen die seniorTrainerinnen und seniorTrainer sowie die seniorKompetenzteams, die lokalen Zusammenschlüsse der seniorTrainerinnen bundesweit neue Wege der Partizipation. Die nachhaltige Umsetzung der Konzeption erfolgt in Kooperation zwischen Kommunen, Agenturen für Bürgerengagement (Freiwilligenagenturen, Seniorenbüros, Selbsthilfekontaktstellen), Bildungsträgern sowie der beteiligten seniorTrainer und seniorKompetenzteams. Die positiven Erfahrungen haben entscheidend dazu beigetragen, dass die meisten am Bundesmodellprogramm beteiligten Bundesländer die EFI-Konzeption in eigenen Landesprogrammen aufgegriffen haben, um die entstandenen Strukturen auf Dauer zu sichern und auszubauen (u.a. NRW, Bayern, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Brandenburg).

Ferner wurden die sechs Bundesländern, die nicht am Modellprogramm beteiligt waren, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ darin unterstützt, die entwickelte EFI-Konzeption aufzugreifen, in sechs Kommunen (Bremen, Berlin, Ettlingen, Saarbrücken, Merseburg, Dresden) seniorTrainerinnen auszubilden und in Kooperation mit diesen seniorTrainerinnen generationsübergreifende Freiwilligendienste zu entwickeln und zu erproben.

Derzeit engagieren sich im Jahr 2007 in über 80 Städten und Kreisen in Deutschland Ältere als seniorTrainerinnen und seniorTrainer.

Besonders beeindruckend fanden die internationalen Kooperationspartner die Gründung von EFI Deutschland e.V.: Auf Bundesebene haben die im Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) beteiligten seniorTrainerinnen und seniorTrainer einen eigenständigen Verein gegründet. Die Bundesarbeitsgemeinschaft EFI Deutschland e.V. ([www.efi-d.de](http://www.efi-d.de)) hat sich zum Ziel gesetzt, den Erfahrungsaustausch der seniorTrainer/innen und seniorKompetenzteams bundesweit zu stärken und den Aufbau neuer seniorTrainer-Strukturen sowie deren Vernetzung zu fördern.

Bereichernd für das LACE-Projekte waren auch die Erfahrungen der Implementierung in Ostdeutschland: Kommunen in Ostdeutschland sind besonders stark von den Wirkungen des demografischen Wandels betroffen. Ziel des Projektes "Den demografischen Wandel in Kommunen mitgestalten - Erfahrungswissen der Älteren nutzen" (2007-2009) ist die Erhöhung derjenigen, die sich nach der Berufs- oder Familienphase aktiv als seniorTrainerinnen und seniorTrainer in ihrem Gemeinwesen einbringen wollen. Kommunen in Ostdeutschland werden mit der erfolgreich erprobten seniorTrainer-Konzeption Wege aufgezeigt, das Potenzial ihrer Altengenerationen stärker als bisher zu nutzen und ressourcenorientierte Antworten auf den demografischen Wandel zu entwickeln. Ergebnis des Implementationsprojekt soll sein, dass das Konzept in vielen Kommunen mit überdurchschnittlich hohem Altenanteil zum Einsatz kommt.

### **3.2 SESAM Academie (Niederlande)**

SESAM Academie

Deventerstraat 38  
7311 LW Apeldoorn  
T +31 55 - 785 18 20  
F +31 84 - 745 91 80

E-mail: [info@sesamacademie.nl](mailto:info@sesamacademie.nl)

Die SESAM Academie steht für „Akademie für Senioren und Gesellschaft“ und wurde 2002 gegründet. Ehemalige Führungskräfte aus der freien Wirtschaft wer-

den in einer umfangreichen Fortbildung auf eine freiwillige Berater-Rolle für Non-Profit-Organisationen vorbereitet. Die Fortbildung umfasst Studientage, Hausarbeiten und eine Feldphase von 40 Std mit einer Gesamtdauer von 12 Wochen. Die Älteren werden auf ihre neue Rolle vorbereitet. Verschiedene Gastdozenten informieren über Themen und Kultur des Non-Profit-Sektors (Workshops, Fallstudien). Die Selbsterfahrung und Reflektion nimmt eine wichtige Rolle ein. Während der Ausbildung entscheiden sich die Interessenten, ob sie sich „SESAM Advisor“ (Organisationsberater) oder „SESAM Coach“ (Personalberater) engagieren wollen. Auf Anfrage der Non-Profit-Organisationen engagieren sie sich in Beratungsprojekten mit einer Dauer von 1-50 Tagen. Insgesamt soll die Qualität und Effizienz der Non-Profit-Organisationen gestärkt werden. Die Non-Profit-Organisationen zahlen an die Dachorganisation der SESAM Academie ein Entgelt für diese Beratungsleistung.

Die engagierten Älteren verpflichten sich für ein Engagement von mind. 80 Tagen.

Das Projekt finanziert sich über die Einnahmen aus den Serviceleistungen der „SESAM Advisors bzw. Coaches“. Seit 2004 ist die SESAM Academie eine unabhängige Non-Profit-Organisation (vgl. [www.sesamacademie.nl](http://www.sesamacademie.nl)).

### **3.3 Training für Seniorenberater/innen (Belgien)**

HIG (Higher Institute of Family Sciences)  
Hoger Instituut voor Gezinswetenschappen  
Huart Harnoirlaan 136  
1030 Brüssel  
Belgien  
T + 32 (0)2 24 06840

Die zweijährige schulische Ausbildung der belgischen Hochschule für Familienwissenschaften wurde bereits 1989 konzipiert. Sie richtet sich sowohl an Berufstätige in der Altenhilfe und in Kommunen, wie auch an Ältere, die andere Ältere beraten wollen und Projekte für Ältere auf den Weg bringen wollen. Als ‚formale‘ Weiterbildung unterscheidet sie sich von den anderen beiden Good-Practice-Projekten, die informelles Lernen – ohne Bezug zur beruflichen Praxis – zum Schwerpunkt haben. Ein wichtiger Unterschied ist zudem, dass die Teilnehmenden aus allen Altersgruppen kommen.

Die schulische Ausbildung (formal learning) hat zum Ziel, die alternde Bevölke-

rung und die demografische Entwicklung zu thematisieren und Impulse für neue Herangehensweisen in den Kommunen zu liefern. Ein Projekt, das aus diesem Abschluss entstanden ist, ist die Weiterbildung für Seniorenräte des Absolventen Herman Plasmans, der nun wiederum eigenständig Seniorenräte in Antwerpen berät und Projektvertreter im LACE-Projekt war (<http://www.hig.be/instituut/english.htm#senior>).



## 4 Implementierung in den Pilotprojekten

### 4.1 Getting Started (Irland)

Age Action Ireland  
30/31 Lower Camden Street  
Dublin 2  
T +353 (1) 4756989  
F +353 (1) 4756011  
Email: [info@ageaction.ie](mailto:info@ageaction.ie)

Ziel irischen Projektes "Getting Started" (2006 - ...) ist, Älteren über den Umgang mit Computern und Internet (nur 8% der Internet-Benutzer sind über 50 Jahre alt) neue Formen der Partizipation zu vermitteln. Durch die Einbindung von jüngeren IT-Expert/innen aus den Unternehmen verfolgt das Projekt zugleich einen intergenerativen Ansatz (vgl. [www.ageaction.ie](http://www.ageaction.ie)).

Im Sinne von „empowerment“ sollen darüberhinaus ältere Menschen andere Ältere zur aktiven Partizipation und freiwilligem Engagement motivieren.

Hierzu werden sogenannte „Peer Team Leaders“ ausgebildet, die kleine häusliche Weiterbildungsgruppen, sogenannte „Circle of Friends“ organisieren. Rund 200 ältere Interessierte in Irland werden in Gruppen eingeteilt mit einer Gruppenstärke von jeweils 3-5 Personen. Die Besonderheit des Projektes: Mitarbeiter/innen und Pensionäre aus Wirtschaftsunternehmen (wie z.B. IBM, ESB Customer Supply) werden intensiv in das Pilotprojekt zur Stärkung des Engagements Älterer einbezogen. Sie sind zuständig für die Aus- und Weiterbildung der „Peer Team Leaders“ (Qualifizierungsphase: 16 Std. über 6 Wochen) und wirken als Expert/innen teilweise in den „Circle of Friends“ mit.

Langfristiges Ziel des Projektes ist der Aufbau eines Netzwerks, das sich gesellschaftlichen Themen widmet und aktive Partnerschaften mit Non-Profit-Organisationen aufbaut. Weitere „Peer Team Leader“ sollen sich aus den Teilnehmergruppen generieren (Schneeballeffekt). Für dieses Projekt ist eine Steuergruppe bestehend aus Vertretern von Age Action Ireland, den Freiwilligen im Pilotprojekt, des Dachverbandes Volunteer Ireland, den Leitern der „Circle of Friends“ und Vertretern der involvierten Unternehmen. Für die Ausbildung der „Peer Team Leaders“ sind acht Unterrichtseinheiten pro Gruppe geplant.

Etwa 10% der Teilnehmenden erklärten sich bisher bereit, sich zusätzlich als assistant trainers zu engagieren.

Neben der Grundtvig-EU-Finanzierung verfügt das Projekt über Unterstützungen durch die ASC (Access, Skills and Content-) Initiative des irischen Prime Ministers (Department of the Taoiseach)

#### **4.2 Geschichtenerzähler/innen / Kulturmediator/innen (Slowenien)**

Drustvo za Izobrazevanje za Tretje Zivljensjsko Obdobje  
Mrs. Dusana Findeisen, Mrs. Rajka Bracun  
Poljanska 6  
SL-1000 Ljubljana  
T +386 1 4332090  
F +386 1 4332090  
Mail: univerza-3@siol.net

Ziel des Pilotprojektes ist, Ältere in zwei spezifischen Rollenprofilen auszubilden, um den Freiwilligensektor in Slowenien zu professionalisieren und für Ältere attraktiv zu machen. Durch die Kooperation verschiedener Akteure (Universität des Dritten Lebensalters, NGOs, Kindergärten, Museen) soll eine stärkere Vernetzung zur Förderung des Engagements Älterer erreicht werden.

Die Universität des Dritten Lebensalters in Ljubljana, die in Slowenien über 35 Standorte und 22.000 ältere Teilnehmende aufweisen kann, hat in Kooperation mit einem onkologischen Institut, Kindergärten und dem Nationalen Museum in Slowenien zwei neue Weiterbildungen für interessierte Ältere entwickelt: Zum einen können sich Ältere als „Geschichtenerzähler/innen“ fortbilden, zum anderen als „Kulturmediator/innen“. Diese Mediatoren sollen neue Engagementformen im kulturellen Bereich entwickeln. Ziel ist es, insgesamt das bürgerschaftliche Engagement in Slowenien zu fördern und hierfür neue Rollenmodelle für Ältere zu entwickeln.

Bezogen auf die Praxis der Universität des Dritten Lebensalters ist neu an diesem Ansatz, dass a) eine aktive Kooperation mit Non-Profit-Organisationen angestrebt wird und b) eine neue Form des freiwilligen Engagements auf hohem Qualifikationsniveau in die Praxis umgesetzt wird. Für beide Projekte hatten sich in der Pilotphase 16 Teilnehmende angemeldet, die in vier Gruppen ausgebildet

wurden. Der Ansatz soll auf alle 35 Standorte der Institution national ausgeweitet werden.

### 4.3 Senior Tutor (Italien)

Università degli Studi di Firenze  
Dipartimento di Scienze dell' Educazione e dei processi cultura  
Mrs. Rosanna Gravina, Mr. Paolo Federighi  
Via del Parione 11/b  
50123 Firenze  
T +39 055 280620  
F +39 055 2382098  
Mail: [rossana.gravina@unifi.it](mailto:rossana.gravina@unifi.it), [federighi@unifi.it](mailto:federighi@unifi.it)

Ziel des Pilotprojektes war es, auf Basis der bereits existierenden Studienzirkel in Kooperation mit den Projektteilnehmenden die neue Rolle „seniorTutor“ für den Freiwilligensektor zu entwickeln. Teilnehmende der Studienzirkel wurden angesprochen, die das Modell der Studienkreise stärken, andere Ältere aktivieren und ein Netzwerk von engagierten und bildungsinteressierten Älteren aufbauen sollen.

Zum Hintergrund: Italien beobachtet derzeit eine rapide alternde Bevölkerungsstruktur - gemeinsam mit einer relativ hohen Freiwilligenquote (27% der italienischen Freiwilligen sind im Rentenalter). Die sogenannten Senior Tutoren widmen sich jeweils einem Thema, das selbstorganisiert von den Teilnehmer/innen – teilweise über Jahre - bearbeitet wird. Die Älteren treffen sich regelmäßig, um u.a. Themen der Kommunalpolitik zu besprechen. Sie beschäftigen sich jeweils mit einem Thema, das für sie persönlich interessant und diskussionswürdig ist – dies kann Kommunalpolitik, Kultur oder Handwerk sein. Die ausgebildeten SeniorTutoren verbreiten das Modell des informellen Lernens für Ältere in der Region, evaluieren Interessen und Themen der Älteren und stärken den Aufbau weiterer Studienkreise.

Mit diesem Ansatz des informellen Lernens ähneln die italienischen Studienkreise dem Konzept der Third Age Universities (vgl. Kap. 4.2) – jedoch mit einem wesentlichen Unterschied: Die Kursleiter/innen sind keine Hauptamtlichen, sondern generieren sich aus den Teilnehmern. Der Dachverband „Idee en rete“ geht

davon aus, dass derzeit über 677 Studienkreise in der Toskana mit 4.900 Teilnehmer/innen (Durchschnittsalter: 45 Jahre) existieren. Sie dienen vor allem der sozialen und politischen Partizipation der Älteren und der Stärkung der Seniorenbildung. Bislang nehmen nur 6 % der Erwachsenen im Alter von 25-64 Jahren an Erwachsenen- bzw. Seniorenbildung teil (EU-Durchschnitt 13%). Insgesamt sechs ältere Menschen, darunter fünf Frauen und ein Mann, befinden sich derzeit in der Weiterbildung zum „SeniorTutor“. Die Weiterbildung umfasst insgesamt 198 Stunden (11 Monate à 18 Stunden). Bestandteil der Ausbildung ist u.a. die Entwicklung der Rolle „Senior Tutor“, Projektmanagement und konkrete Projektplanung und –evaluation.

Das unter der Regie der Universität Florenz durchgeführte Pilotprojekt nutzt die Struktur der bereits existierenden Studienkreise, die in dem Dachverband „Idee en rete“ zusammengefasst sind. Weitere Kooperationspartner in dem Projekt sind Kommunalvertreter der Stadt Florenz, eine städtische Bücherei und der „Social Club“ – ein Kulturverein für Menschen über 60 Jahre.

#### **4.4 Qualifizierungsprojekt im Bürgerzentrum „Torre Llobeta“ (Spanien)**

Universität Barcelona  
Departament de Psicologia Evolutiva i de l' Ed.  
Feliciano Villar  
Passeig de la Vall d' Hebron 171  
08035 Barcelona  
T +34 93 312 58 60  
Mail: [fvillar@ub.edu](mailto:fvillar@ub.edu)

In Kooperation mit dem Bürgerzentrum „Torre Llobeta“ in Barcelona ist ein Qualifizierungsprojekt für ältere Freiwillige gestartet worden, das neue Rollenmodelle anbietet und langfristig auf weitere Bürgerhäuser ausgeweitet werden soll.

Ziel des von der Universität Barcelona gesteuerten Pilotprojektes ist es, eine Kultur des bürgerschaftlichen Engagements – insbesondere des Engagements der Älteren – zu schaffen und Partizipation zu fördern. Hintergrund hierfür ist, dass der Anteil älterer Freiwilliger in Spanien sehr niedrig ist.

Das Pilotprojekt wurde als regulärer Bestandteil des Qualifizierungsangebotes von „Torre Llobeta“ beworben. In einer 14 Stunden umfassenden Qualifizierung (über 10 Wochen) wurden die Teilnehmenden intensiv mit der Struktur und den Gegebenheiten des Freiwilligensektors vertraut gemacht. Hierzu wurden Vertreter/innen ausgewählter Non-Profit-Organisationen, Verbände und Experten aus der Region zu verschiedenen Themengebieten eingeladen. Am Ende der Fortbildung starteten die Teilnehmer/innen eigene Projekte und/oder brachten sich in den Organisationen, die sich vorgestellt haben, aktiv mit ein. Die Weiterbildung wurde von der Universität Barcelona durchgeführt. Das spanische Pilotprojekt sah im ersten Schritt keinen besonderen Titel für die neuen Freiwilligen vor. Derzeit 17 Frauen und 1 Mann im Alter von 60 bis 78 Jahren nehmen an der Fortbildung teil. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden verfügte über keine Erfahrungen im Freiwilligenbereich. Die Fortbildung umfasste jeweils 2 Stunden im Abstand von zwei Wochen (Zeitraum Oktober 2006 – Februar 2007). Vorgesehen ist eine Fortsetzung des Pilotprojektes entweder über die Teilnehmenden (Schneeballsystem) oder über die Mitarbeiter/innen von „Torre Llobeta“. Neben der Kofinanzierung der Universität Barcelona hat das Bürgerzentrum zusätzliches Personal und die Räume zur Verfügung gestellt.

## 5 Transfer in Europa

Ein europäisches Netzwerk, bestehend aus den Koordinatoren der existierenden Programme (s.o.), Wissenschaftler/innen, Bildungsexpert/innen und europäischen Dachverbänden tauschte sich über die Good-Practice-Beispiele aus und brachte die Ergebnisse der Pilotprojekte auf EU-Ebene ein. Zum Netzwerk gehörte ein Expertengremium bestehend aus dem European Volunteer Centre (CEV), der Lobbyorganisation AGE Europe und der European Association for Adult Education (EAEA).

Die Einbindung des Alterszentrums der Universität Maryland (USA) als externe Evaluatoren des LACE-Projektes bot Möglichkeiten für eine verstärkte Kooperation auf globaler Ebene. Zur Unterstützung des europaweiten Transfers von Erkenntnissen und Erfahrungen aus dem LACE-Projekt wurde der Leitfaden „Life-long Learning as a Key to Active Citizenship – a guide to the implementation of LACE models in Europe“ in verschiedenen europäischen Sprachen publiziert (vgl. Kurzversion in Kap. 6).

## **6 Auszüge aus der EU-Publikation „Lebenslanges Lernen als Impuls für bürgerschaftliches Engagement – ein Leitfaden zur Implementierung des LACE-Modells in Europa“<sup>5</sup>**

„Die Publikation *Lebenslanges Lernen als Impuls für bürgerschaftliches Engagement* fasst die Ergebnisse des LACE Projektes als Leitfaden zusammen. In dem transnationalen Kooperationsprojekt, gefördert über das Grundtvig 1 – Programm, arbeiteten sieben Organisationen aus dem Bereich der formalen und non-formalen Erwachsenenbildung zusammen, die bereits über Erfahrungen bei der Koordination ähnlicher Projekte verfügen. Sie tauschten sich über ihre Erfahrungen und ihre unterschiedlichen Interessenlagen bzgl. des Konzeptes des lebenslangen Lernens und aktives bürgerschaftliches Engagement aus. Die Projektpartnerinnen und –partner analysierten drei bereits existierende Modellprojekte und filterten heraus, was aufgrund dieser Erfahrungen für die Implementierung ähnlicher Modelle in anderen Organisationen gelernt werden kann. Als ein Ergebnis wurden vier Pilotprojekte in verschiedenen europäischen Ländern aufgebaut, die zum Ziel haben, das aktive bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen über die (Erwachsenen-)Bildung zu fördern.

Die Idee hinter den Pilotprojekten war einfach: Ältere Menschen verfügen über ein großes Erfahrungswissen, das sie in ihrem Leben gesammelt haben und das sie auch nach der Phase der Erwerbstätigkeit weiter einbringen können. Wenn wir sie darin fortbilden, wie sie ihr Erfahrungswissen in verschiedener Art und Weise einbringen können und neue Freiwilligenrollen entwickeln, kann eine Gesellschaft von diesem Erfahrungswissen älterer Menschen profitieren.

In dieser Publikation werden die verschiedenen Modelle der Erwachsenenbildung, die bereits existierten bzw. die im Verlauf des Projektes entwickelt wurden, zusammengefasst.

---

<sup>5</sup> Die Print-Fassung des Leitfadens in verschiedenen EU-Sprachen erscheint Anfang 2008. Vorliegende Textabschnitte wurden von Silke Brauers, ISAB, ins Deutsche übersetzt.

## 6.1 Hintergrund des LACE-Projektes

Die Bevölkerung in Europa altert. Der Anteil der über 60-Jährigen wird in Europa von 20% im Jahr 2000 auf 35% im Jahr 2050 steigen. Die neuen Generationen älterer Menschen unterscheiden sich von den früheren (Alten-) Generationen: Sie sind nicht nur zahlreicher, sondern verfügen auch über ein höheres Bildungsniveau (sowohl Männer als auch Frauen) und haben eine eher individualistische und einfordernde Gesellschaftsperspektive. Nach der Phase der Erwerbstätigkeit möchten sie aktiv bleiben. Ältere Menschen möchten sich weiterhin persönlich weiterentwickeln, wobei sie zugleich ihre Kompetenzen und ihr Wissen aus der Erwerbstätigkeit nutzen möchten. Diesen Generationen ist es wichtig, individuell Entscheidungen zu treffen und aktiv Veränderungen in der Gesellschaft mitbeeinflussen zu können. Diese Ausgangslage sollte bei der Entwicklung neuer aussagekräftiger Rollen für Ältere berücksichtigt werden. Wir müssen sicherstellen, dass diese neue Generation älterer Menschen als aktive Bürgerinnen und Bürger weiterhin in der Gesellschaft integriert werden und wir ihre Erfahrungen und Kompetenzen nutzen können.

Zugleich ist festzustellen, dass sich der Non-Profit-Sektor verändert. Freiwilligenorganisationen setzen sich mit einem neuen Typ der Freiwilligen auseinander, die eine individualistische Perspektive auf freiwilliges Engagement haben und eher an projektorientierten denn an in Strukturen fest verankerte Engagements interessiert sind. Derzeit nehmen immer noch viele Organisationen im Freiwilligensektor diese individuelle Sichtweise nicht ernst und bieten Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement an, die einseitig auf internen Bedürfnissen beruhen. Häufig sind diese Möglichkeiten nicht mit den individualistischen Ansätzen, dem Interesse nach persönlicher Weiterentwicklung und Erfahrungsaustausch vereinbar. Der Freiwilligensektor als Ganzes kann von der großen Gruppe der insgesamt besser gebildeten und erfahrenen Freiwilligen der älteren Generation profitieren. Zu diesem Zweck sollten neue Freiwilligenrollen entwickelt werden, die speziell für die ‚jungen Alten‘ attraktiv sind. Umgekehrt sollten Ältere darin geschult werden, sich in diesen Rollen gesellschaftlich einzubringen.

In verschiedenen Ländern, wie z.B. die Niederlande, Belgien und Deutschland, sind bereits Trainingskonzepte entwickelt worden, die ihren Fokus auf die aktive Partizipation Älterer legen. Die verschiedenen Modelle konzentrieren sich darauf, wie die Humanressourcen von älteren Menschen genutzt, ihr bürgerschaftliches Engagement und ihre Partizipation unterstützt und wie – falls erwünscht – der erneute Einstieg auf den Arbeitsmarkt unterstützt werden kann. Zu diesen Modellen



gehört die SESAM Academie in den Niederlanden, das Seniorenberater/innen-Programm der Hochschule für Familienwissenschaften in Belgien sowie das Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Deutschland.

Als Initiator eines dieser Modelle fungierte die Niederländische Plattform Ältere und Europa (NPOE), die 2002 auf Basis eines Modells des Alterszentrums der Universität Maryland, USA, erfolgreich die SESAM Academie ins Leben rief. Um sich über ‚gute Praxis‘ auszutauschen und eigene Erfahrungen z.B. auf die Niederlande auszuweiten, begann NPOE in 2003 nach ähnlichen europäischen Initiativen zu recherchieren. Dies resultierte in dem LACE-Projekt, das in enger Kooperation mit Odyssee, die die Rolle des Projektkoordinators übernahmen, durchgeführt wurde.

### **6.2 Zusammenfassung der Projektergebnisse**

Innerhalb des LACE-Projektes analysierten die Projektpartner das Transferpotential der bereits existierenden Modelle, die jeweils einen speziellen Fokus auf Ältere und ihr bürgerschaftliches Engagement in der Gesellschaft legten und erprobten neue Konzepte in verschiedenen Ländern Europas. Es wurde für wichtig erachtet, dass die Unterschiede zwischen den beteiligten Ländern ernstgenommen und individuell betrachtet werden müssen.

#### **6.2.1 Ältere Menschen als Treiber in der Gesellschaft**

In allen Zeitungsartikeln, Publikationen und Präsentationen des LACE-Projektes wurde der Fokus auf die aktive Rolle, die Ältere in der Gesellschaft einnehmen können, und auf die Auswirkungen, die dies auf die öffentliche Wahrnehmung älterer Menschen hat, gelegt. Während Entscheidungsträger in der Politik und die Medien häufig immer noch die fehlende Partizipation Älterer im Erwerbssektor und die Kostenfaktoren einer alternden europäischen Bevölkerung im Blick haben, konzentriert sich LACE auf die positiven Beiträge älterer Menschen für die Gesellschaft.

Die verschiedenen Modelle und Pilotprojekte, die im LACE-Projekt dargestellt wurden, zielten darauf ab, neue Rollen für Ältere zu schaffen, mittels denen sie ihr Erfahrungswissen in die Gesellschaft einbringen können. Wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten, haben sie durch die Teilnahme an der Weiterbildung nicht nur neue Fähigkeiten erlernt oder soziale Netzwerke aufgebaut, sondern auch ihre positiven Beiträge für die Gesellschaft erkannt. Je mehr ältere

Menschen sich in neuen Rollen einbringen, desto mehr fungieren sie als Rollen-Vorbilder auch für andere ältere Menschen. Sie selbst werden Botschafterinnen und Botschafter einer neuen, aktiven Generation älterer Menschen. Dies ist auf lange Sicht ein erster Schritt zu einem positiveren Altersbild.

### **6.2.2 Aktivierung älterer Menschen in Europa**

Jeder LACE-Partner konnte ältere Menschen für die Teilnahme an einer Weiterbildung gewinnen, die die aktive Partizipation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermutigen sollte. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren daran interessiert, ihr Erfahrungswissen zu nutzen, wussten aber nicht um die Möglichkeiten, dieses umzusetzen.

Die Ansätze in den Projekten waren höchst effektiv: Indem Weiterbildungskurse mit speziellem Fokus auf bürgerschaftliches Engagement dieser Altersgruppe angeboten wurden, konnten ältere Menschen in vier verschiedenen europäischen Ländern darin ermutigt werden, abseits traditioneller und bekannter Freiwilligen-Rollen sich zu engagieren.

Zugleich wurden Freiwilligenorganisationen und in einigen Fällen weitere Institutionen (IT-Firmen in Irland, Museen in Slowenien) auf die Potenziale älterer Freiwilliger für ihre eigenen Organisationen aufmerksam gemacht und die Frage diskutiert, wie sie das aktive Engagement dieser Zielgruppe weiter unterstützen können.

### **6.2.3 Weiterbildung und Training – der Impuls für bürgerschaftliches Engagement**

Auf der Basis der bereits existierenden Programme in Belgien, Deutschland und den Niederlanden erprobten die LACE-Partner neue und innovative Weiterbildungskonzepte in Irland, Italien, Slowenien und Spanien. In einigen Fällen (z.B. in Spanien) hatte der neue Bildungsansatz eine "Türöffner-Funktion" für das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen.

Drei Hauptkomponenten bildeten die Basis der Weiterbildungskonzepte:

#### **A. Einführung zum bürgerschaftlichen Engagement**

Jeder Kurs beinhaltete Kursabschnitte, in denen die Teilnehmer/innen ihre möglichen Rollen in einer Freiwilligenorganisation als Ältere reflektierten. In einigen Fällen, wie z.B. im irischen Projekt “Getting Started”, in dem Ältere als Computertainer/innen weitergebildet wurden, fokussierte der Kurs eine klar definierte Rolle. Andere wiederum legten ihr Augenmerk auf einen bestimmten Freiwilligensektor, wie z.B. die Museen in Slowenien. Das spanische Projekt hatte einen eher allgemeinen Ansatz und bot denjenigen ohne Engagementenerfahrung einen ersten Einstieg in bürgerschaftliches Engagement.

### **B. Neue Fähigkeiten / Kompetenzen**

Die Idee hinter dem LACE-Projekt war, dass Ältere mit ihrem Erfahrungswissen aus ihrem (Arbeits-)Leben einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können. Die Weiterbildungskurse sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer daher darin schulen, wie sie ihr Erfahrungswissen an Freiwilligenorganisationen weitergeben können. Hierfür wurden in den meisten Modellprojekten einige Fähigkeiten geschult, die für den Transfer von Wissen und Erfahrung unbedingt notwendig sind, z.B. Trainings- und Beratungskompetenzen.

Zusätzlich konnte in jeder Weiterbildung neue Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelt werden, die die Teilnehmenden in der Übernahme ihrer neuen Rollen bestärkten. Die Fähigkeiten und Kompetenzen hingen davon ab, was jeweils für die spezifische Rollenausübung erforderlich war. In Slowenien lernten die Teilnehmenden, wie sie mit Museumsbesucher/innen umgehen sollten. Die italienische Weiterbildung legte den Schwerpunkt auf spezifische Kompetenzen, die die Freiwilligen für die Vermarktung und das Management sogenannter Studienkreise benötigen, wie z.B. das Sprechen in der Öffentlichkeit, Gruppenleitung, Problemlösung und das Treffen von Entscheidungen.

### **C. Der Übergang in eine neue (Freiwilligen-)Rolle**

Wichtiges Ziel in allen Weiterbildungskonzepten war die Motivierung älterer Menschen, etwas Neues zu starten. Spezifische Freiwilligen-Rollen wurden entwickelt, die Älteren die Chance boten, ihr Erfahrungswissen aktiv zu nutzen

und an andere weiterzugeben. Ihre Teilnahme an der Weiterbildung umfasste die Verortung in einem neuen sozialen Netzwerk und forderte sie heraus, das im Alltag Bekannte zu verlassen.

Mit dem Fokus auf die neuen Chancen, die die Nacherwerbsphase für Ältere bietet, hatte die Reflektion der persönlichen Situation einen wichtigen Stellenwert. Für viele ist das Verlassen des Berufsalltags und die Pensionierung ein wichtiger Übergang, der zwar Chancen beinhaltet aber auch viele Zweifel hervorruft. Die Weiterbildungen motivierten die Teilnehmenden, ihre Arbeitserfahrungen und ihren Eintritt in die Nacherwerbsphase mit anderen Augen zu sehen. Für die persönliche Reflektion wurde daher immer Zeit reserviert – auch wenn in manchen Fällen die persönliche Reflektion erst nach Beendigung der Weiterbildung stattfand.

#### **6.2.4 Vernetzung und cross-sektorale Kooperation**

Ein wichtiges Ziel im LACE-Projekt war die Etablierung und Stärkung von Netzwerken im Weiterbildungs-, Senioren-, Freiwilligensektor und in der Politik.

##### **Nationale Ebene**

Jeder der LACE-Partner etablierte verschiedene Netzwerke, um ähnliche Ansätze zur Weiterbildung älterer Menschen weiter zu entwickeln und zu implementieren. Dies resultierte in dem Aufbau und der Stärkung von lokalen, regionalen und in einigen Fällen nationalen Netzwerken zwischen dem Weiterbildungs-, Senioren- und Freiwilligensektor und der Politik.

##### **Europäische Ebene**

Durch die Einbindung von Vertreterinnen und Vertreter europäischer Netzwerke im Seniorenbereich und im Freiwilligen- und Weiterbildungssektor konnten auf europäischer Ebene die verschiedenen Sektoren miteinander verbunden werden. Diese Organisationen verfügen über europaweite Netzwerke und tragen durch ihre Einbindung im Projektbeirat die Ergebnisse des Projektes an verschiedene Interessensgruppen weiter. Das Resultat ist eine stärkere Vernetzung zwischen Anbietern von formalen und nicht-formellen Lernens der Erwachsenenbildung mit Freiwilligenorganisationen und Seniorenorganisationen in ganz Europa.

Hierdurch wurde eine breite Plattform für Organisationen geschaffen, die sich mit Älteren und ihrem bürgerschaftlichen Engagement auf europäischer Ebene befassen. Zum Ende des Projektes zeichnet es sich ab, dass diese Netzwerke unterstützend darauf einwirken werden, die vorhandene Expertise einzubringen und die erprobten Konzepte für eine Seniorenbildung mit Fokus auf bürgerschaftlichem Engagement in Europa zu implementieren. Die Interessensgruppen der verschiedenen Sektoren werden darin unterstützt, für die Steigerung des aktiven Engagements Älterer für die Gesellschaft stärker zusammenzuarbeiten.

### **Globale Ebene**

Die Einbindung des Alterszentrums der Universität Maryland (USA) als externe Evaluatoren des LACE-Projektes bot ebenfalls Möglichkeiten für eine verstärkte Kooperation auf globaler Ebene. Im Sommer 2005, präsentierten auf dem 18. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Gerontologie in Rio de Janeiro, Brasilien, Vertreterinnen und Vertreter von NPOE, der Hochschule für Familienwissenschaften und ISAB ihre Modelle und Pläne für das LACE-Projekt. Im Herbst 2006 stellte das Alterszentrum der Universität Maryland das LACE-Projekt in einem Workshop der IAVE-Konferenz in Indien vor. Diese Veranstaltungen haben gezeigt, dass europäische Modelle – wie im Rahmen von LACE entwickelt – auch Nachahmungseffekte in anderen Teilen der Erde, wie in Lateinamerika und Asien haben können.

### **6.2.5 Implementierung in Europa**

Die Leitlinien konzentrieren sich auf die wichtigsten Aspekte zur Etablierung eines erfolgreichen Projektes:

#### **1. Projektentwicklung und Status-Quo-Analyse**

- Analysieren Sie Ihre Ausgangslage und die zur Verfügung stehenden Ressourcen, um vor dem Start eines neuen Weiterbildungsprojektes den Status Quo im Blick zu haben.

## **2. Entwicklung von Partnerschaften und Vernetzung**

- Etablieren Sie einen Verbund, der Ihnen erlaubt, das neue Projekt in bereits existierende Strukturen zu integrieren;
- Bewerten Sie Ihre eigene Rolle und Fähigkeiten und entscheiden Sie, ob Sie für die Durchführung des Projektes geeignet sind; Definieren Sie, welche weiteren Kompetenzen und Ressourcen Sie in dem Netzwerk benötigen;
- Identifizieren Sie passende Partnerorganisationen und klären Sie die unterschiedlichen Rollen der Partner im Verbund;
- Unterscheiden Sie zwischen strategischen und operativen Partnerorganisationen; Passen Sie Ihren Ansatz in Richtung dessen, was Sie von den Partnerorganisationen benötigen, an;
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Verbund Organisationen involviert, die Sie bei der Erschließung von Finanzierungsmöglichkeit unterstützen können.

## **3. Weiterbildungsprogramme für Ältere**

- Stützen Sie Ihr Programm auf die drei Komponenten, die die LACE-Partner als wichtig identifiziert haben, um Bildungsprogramme zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zu realisieren. Übersetzen Sie diese in klare Bildungsziele;
- Stellen Sie sicher, dass das Curriculum für die Zielgruppe der Älteren attraktiv ist;
- Integrieren Sie eine Praxisphase in Ihr Trainingsprogramm
- Bauen Sie nachhaltige Kontakte mit Freiwilligenorganisationen auf.
- Involvieren Sie Ihre Teilnehmenden bei der Entwicklung Ihrer Weiterbildung.

## **4. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing**

- Analysieren Sie den Markt, in dem Ihr Projekt implementiert wird;
- Identifizieren Sie die Zielgruppen und klären Sie, welchen Nutzen diese Zielgruppen aus der neuen Weiterbildung ziehen können;
- Entwickeln Sie eine Vermarktungsstrategie, die zu den Zielgruppen in jeder Phase des Projektes passt;
- Binden Sie (ehemalige) Teilnehmende in die Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung und Gewinnung neuer Freiwilliger aktiv mit ein;

- Definieren Sie transparente Auswahlkriterien und etablieren Sie ein Verfahren, um die richtigen Teilnehmenden für Ihr Projekt auszuwählen;
- Entwickeln Sie eine Kommunikationsstrategie, um ein positives Altersbild in der lokalen Kommune zu verankern und Ihr Weiterbildungsprogramm zu unterstützen.

### **5. Evaluation**

- Integrieren Sie eine Strukturevaluation in Ihr Projekt
- Binden Sie nicht nur Ihre Teilnehmenden, sondern auch Partner und weitere Interessensgruppen mit in die Evaluation ein.
- Formulieren Sie die Fragebögen so einfach wie möglich.

### **6.3 Empfehlungen**

#### **a. In Richtung eines positiven Altersbildes**

Wir bitten Politiker/innen und Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, die ‘alten’ Stereotype bzgl. älterer Menschen zu reduzieren und ein positiveres Image dieser Altersgruppe zu befördern. Es wird Zeit, dass die Öffentlichkeit sich der wertvollen Beiträge, die Ältere für die Gesellschaft leisten können, bewusst wird.

#### **b. Demografische Veränderungen als Chance**

Unsere Gesellschaft kann von den Chancen profitieren, die sich aus einer wachsenden Anzahl aktiver und gut ausgebildeter Menschen, die in den nächsten Jahren die Erwerbstätigkeit hinter sich lassen, ergeben. Das LACE-Projekt verdeutlicht, welche großen Potenziale eine alternde Bevölkerung mit sich bringt. Wir bitten Politiker/innen, diese Chancen näher zu beleuchten, so dass die Politik in diese Richtung weiter vorankommt.

#### **c. Neue Generationen älterer Menschen**

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Ältere immer gebildeter, individualistischer und in einigen Fällen auch anspruchsvoller werden, sind Freiwilligenorganisationen dazu aufgerufen, ihre Arbeitsorganisation anzupassen, um weiterhin neue Freiwillige und Mitglieder zu gewinnen. Politiker/innen und Organisationen der Zivilgesellschaft werden zudem ihre Wahrnehmung älterer Menschen differenzieren müssen.

#### **d. Innovative Freiwilligen-Rollen für Ältere**

In einer alternden Gesellschaft sollten sich Regierungen und Freiwilligenorganisationen verstärkt mit den spezifischen Rollen beschäftigen, die Ältere als "Freiwillige" übernehmen können. Ältere sollten aktiv ermutigt und unterstützt werden, sich zu engagieren bzw. an ihrem Engagement festzuhalten. Um Ältere an sich zu binden und neue Freiwillige heran zu ziehen, sollten sich die Freiwilligenorganisationen mit den Zielen der älteren Freiwilligen auseinandersetzen und ihren Fokus auf die Entwicklung von geeigneten Engagementmöglichkeiten richten.

#### **e. Weiterbildung und Qualifizierung als 'Türöffner'**

Weiterbildung kann die Potenziale Älterer für ein aktives bürgerschaftliches Engagement und eine Stärkung des Gemeinwesens unterstützen. Weiterbildung kann Ältere dazu befähigen, den Bedarf im Freiwilligen Sektor zu definieren und sie für neue Freiwilligenrollen zu qualifizieren. Weiterbildungskurse für Ältere sollten auf den Prinzipien des „Empowerments“, der Entwicklung von Kompetenzen und der sozialen Partizipation und Integration beruhen.

#### **f. Kreative Weiterbildungskonzepte für neue Freiwilligen-Rollen**

Da die Weiterbildung eine wichtige Rolle in der Bestärkung älterer Menschen und ihrer Partizipation in der Gesellschaft spielt, ermutigen wir den Bildungssektor und den Freiwilligen Sektor zur gemeinsamen Entwicklung von neuen, kreativen Bildungskonzepten für diese Altersgruppe. Diese Bildungskonzepte können Ältere auf neue Freiwilligen-Rollen vorbereiten, in denen sie ihr Erfahrungswissen zugunsten der Gesellschaft und zu ihrem eigenen Nutzen einbringen können.

#### **g. Lebenslanges Lernen**

Konzepte zum lebenslangen Lernen sollten angepasst werden, um den Bildungsbedarf während des gesamten Lebenszyklus in den Blick zu nehmen. Sie sollten auch Ältere außerhalb der Erwerbstätigkeit einbinden, die ein enormes Potenzial haben, anderen etwas beizubringen. Es ist wichtig, dass die Anbieter der formalen und nicht-formalen Erwachsenenbildung ihre Curricula den spezifischen Bedürfnissen Älterer anpassen, um eine Teilnahme dieser Altersgruppe zu ermöglichen. Seniorenorganisationen können den Bildungssektor und die Politik dabei unterstützen, lebenslanges Lernen in Europa zu realisieren.

#### **h. Stabile engagementunterstützende Infrastruktur**

Freiwilligenorganisationen sollten die spezifischen Herausforderung bei der Ge-



winnung älterer Freiwilliger in ihrem lokalen oder nationalen Kontext analysieren, um die Einbindung Älterer in ihre Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Dies erfordert eine unterstützende Infrastruktur, zu der alle Interessensgruppen, besonders die Europäischen Institutionen, aktiv ihren Beitrag leisten sollten.

### **i. Neue Kooperationsformen: Kross-sektorale Netzwerke**

Sektorenübergreifende Kooperation zwischen dem Bildungs-, dem Freiwilligen- und dem Senioren-Sektor können eine wichtige Rolle darin einnehmen, die Expertise und die auf die Stärkung von Bürgerengagement fokussierenden Weiterbildung zu verbreiten. Wir bitten Regierungen auf allen Ebenen, kross-sektorale Projekte und Netzwerke, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, zu unterstützen. Dies wird neue Beteiligungsmöglichkeiten für Ältere in Verbindung mit aktivem bürgerschaftlichen Engagement und einer Stärkung des Gemeinwesens schaffen.

### **j. Finanzierungsmöglichkeiten für die Zukunft**

Lokale, regionale und nationale Regierungen werden gebeten, Initiativen des Lebenslangen Lernens und begleitende unterstützende Maßnahmen zu finanzieren. Seniorenorganisationen und Bildungsinstitutionen werden ermutigt, sich um EU-Mittel zu bewerben, um Kooperationen mit anderen Interessensgruppen im Feld des Lebenslangen Lernens und der aktiven Verantwortungsübernahme in ganz Europa zu ermöglichen.“

**Weiterführende Informationen zum LACE-Projekt unter:**

[www.isab-institut.de](http://www.isab-institut.de) / Bereich „Abgeschlossene Projekte“

oder

[www.lace-project.net](http://www.lace-project.net)